

LESERFORUM

„Es ist Zeit, dass der Landrat eingreift“

Betrifft: Abriss am Freitagmorgen: Storchennest ist entfernt

Wenn die Bürokraten vereint mit der Windlobby zuschlagen, dann haben Herr Schnepfer und das Storchennest keine Chance. Das, was die Fledermäuse in den Katakomben unter dem geplanten „Denkmal der deutschen Einheit“ in Berlin oder der Schierlings Wasserfenchel bezüglich der Elbvertiefung geschafft haben, wird in Ovelgönne mit Füßen getreten.

Aber dieser Fall ist nur der Anfang: Gemäß Ausbauziel

Leserbriefe

geben die Meinung des Verfassers wieder. Einsendungen sollten nicht länger als 60 Druckzeilen à 27 Anschläge sein. Aufgrund der Vielzahl der Einsendungen kann nicht jede Zuschrift veröffentlicht werden. Briefe ohne Angabe des Namens werden nicht abgedruckt. Bitte geben Sie außerdem Ihren Wohnort und Ihre Telefonnummer an. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

des Landes Niedersachsen sollen zwei Prozent der Landesfläche als Standort für Windkraft und Fotovoltaik ausgewiesen werden. Das bedeutet, dass die jetzigen Windkraftanlagen nur ein Drittel von dem ausmachen, was noch gebaut werden soll – da wird es

ganz schön eng für Storch, Reiher und Bussard.

Ein bekannter Storchenexperte erklärte mir vor einiger Zeit, dass er davon ausgehe, dass in der Wesermarsch pro Jahr etwa zehn Störche von Windkraftträdern erschlagen werden. Meine Frage dazu

war: „Warum erfährt man nichts davon?“ Seine Antwort: „Glauben Sie, dass ein Landwirt, der unter seiner Anlage einen erschlagenen Storch findet, damit zum NABU läuft?“

Es ist verständlich, dass die Windkraftlobby da eine große Gefahr für ihr lukratives Geschäftsmodell aufziehen sieht. Der Landkreis Wesermarsch sollte sich in diesem Fall seine Niedersächsische Bauordnung „an den Hut stecken“! Es ist Zeit, dass der Landrat eingreift.

Eckhard Dunkhase
Brake